

## Projekt Brenner-Nordzulauf im gemeinsamen Planungsraum Trassenauswahlverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung

### PROTOKOLL

---

Thema:	<b>7. Sitzung des Gemeindeforums Nord 2</b>
Datum und Uhrzeit:	27.04.2017, 12:30-14:45 Uhr
Ort:	Gemeinde, Raubling
TeilnehmerInnen (ohne Titel)	Hans Nowak (1. Bürgermeister, Neubeuern) Martin Schmid (2. Bürgermeister, Neubeuern) Klaus Spatzier (Gemeinderat, Neubeuern) Georg Fritz (Vertreter der Landwirtschaft, Neubeuern) Olaf Kalsperger (1. Bürgermeister, Raubling) Alexandra Burgmaier (Gemeinderätin, Raubling) Brunhilde Rothdauscher (Gemeinderätin, Raubling) Georg Huber (Bürgermeister, Samerberg) Gerhard Kippes (LRA Rosenheim) Dieter Mini (Beobachter, Gemeinde Raubling) Manuel Gotthalseder (DB Netz AG) Torsten Gruber (DB Netz AG) Bernd Reiter (DB Netz AG) Martin Gradnitzer (ÖBB-Infrastruktur AG) Peter Hofer (ÖBB-Infrastruktur AG) Martin Pellizzari (ÖBB-Infrastruktur AG) Sonja Neubauer (wikopreventk) Sabine Volgger (wikopreventk)

---

#### Agenda:

1. Begrüßung
  2. Rückmeldung zum Protokoll der 6. Sitzung
  3. Information & Austausch zu den Aktivitäten seit September 2016
  4. Information über die weitere Vorgehensweise
  5. Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm
  6. Ausblick
- 



## 1. Begrüßung (Peter Hofer)

Bürgermeister Olaf Kalsperger eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er erinnert an die letzte Sitzungsrunde, in der der erste Entwurf der Korridorübersichtskarte veröffentlicht wurde und für Unruhen gesorgt hat. Ein halbes Jahr lang wurde gegeneinander gesprochen, jetzt ist es wieder an der Zeit, miteinander zu sprechen. Viele verschiedene Aussagen stehen im Raum, beispielsweise, ob der Dialog gut gelaufen ist. Wichtig ist, dass sich alle Mitwirkenden darüber im Klaren sind, dass etwas kommen wird und man den Dialog nicht verhindern sollte. Gemeinsam muss daran festgehalten werden.

Auch Peter Hofer begrüßt die TeilnehmerInnen im Namen des gesamten Planungsteams Brenner-Nordzulauf. Er bedankt sich für die Teilnahme an der siebten Sitzung des Gemeindeforums Nord 2, die aufmunternden Worte von Herrn Kalsperger und die Gastfreundschaft der Gemeinde Raubling. Das Forum wurde einberufen, da es der DB Netz AG und der ÖBB Infra ein wichtiges Anliegen ist, den Informationsaustausch aufrecht zu erhalten und ein gemeinsames Bild über den Stand im Trassenauswahlverfahren zu erhalten. Folgende personellen Änderungen werden bekannt gegeben: Manuel Gotthalseder übernimmt auf Seiten der DB Netz AG die Projektleitung im gemeinsamen Planungsraum am Brenner-Nordzulauf von Susanne Müller, die sich letzten Herbst aus dem Projektteam verabschiedet hat.

Die Moderation leitet daraufhin in die Sitzung ein und stellt den Ablauf vor. Es gibt keine gewünschten Ergänzungen zur Agenda. Als Sitzungsunterlage liegt ein Ausdruck der Präsentation vor.

## 2. Rückmeldung zum Protokoll der 6. Sitzung (Sabine Volgger)

Es liegt eine schriftliche Rückmeldung von Herrn Leistner vor. Seine Anmerkungen werden direkt anhand des überarbeiteten Protokolls vorgestellt und mit den SitzungsteilnehmerInnen besprochen. Neben redaktionellen Konkretisierungen wurde angemerkt, dass eine ergänzende Erläuterung im Protokoll der 6. Sitzungsrunde (Seite 4) aufgenommen war, die so nicht in dieser Sitzung, sondern im Regionalforum ausgesprochen wurde. Die anwesenden TeilnehmerInnen sprechen sich dafür aus, diese ergänzende Erläuterung im Protokoll nicht zu streichen, sondern als Hintergrundinformation sichtbar zu machen. Das mit den Änderungen gekennzeichnete Protokoll wird den TeilnehmerInnen nach der Sitzung per Mail übermittelt. Die TeilnehmerInnen stimmen der Finalisierung des Protokolls zu. Das Protokoll wird demnach in Kürze auf der Projekthomepage [www.brennernordzulauf.eu](http://www.brennernordzulauf.eu) veröffentlicht. Folgender Protokollzyklus wird zur Diskussion gestellt: Künftig soll der klar gekennzeichnete, vorläufige Protokollentwurf der Moderation zeitnah nach der Sitzung allen Mitgliedern zur Überprüfung zugestellt und gleichzeitig auf der Website veröffentlicht werden. Die Rückmeldungen – innerhalb einer Protokollfrist – werden gesammelt, sichtbar eingearbeitet und im Zuge der nächsten Sitzungsrunde mit allen Mitgliedern abgestimmt. Nach Abstimmung wird der Protokollentwurf durch das abgestimmte Protokoll auf der Website ersetzt.

Es gibt aufgrund der aktuellen Situation ein sehr hohes Informationsbedürfnis. Daher wäre eine zeitnahe Veröffentlichung des Protokolls hilfreich. Eine seitens eines Teilnehmers vorgeschlagene Veröffentlichung des Protokolls inklusive aller Rückmeldungen wird von

anderen TeilnehmerInnen aus zwei Gründen abgelehnt: Sie führt zu einer zeitlichen Verzögerung bzw. gibt für die TeilnehmerInnen keine Möglichkeit, Einwände gegen Rückmeldungen zu diskutieren. Eine schriftliche Protokollabstimmung wurde in Erwägung gezogen, diese widerspricht aber einer zeitnahen Veröffentlichung. Es konnte keine gemeinsame Sichtweise der TeilnehmerInnen hergestellt werden. Nach einer längeren Diskussion wurde das vorgeschlagene Prozedere der zeitnahen Veröffentlichung des Protokollentwurfs bis auf Widerruf im Gremium festgelegt. Herr Schmid wollte dazu keine Zustimmung geben.

### **3. Information & Austausch zu den Aktivitäten seit September 2016 (Peter Hofer)**

*Siehe Folien 4 bis 6 der beiliegenden Präsentation.*

Peter Hofer gibt eine kurze Rückschau zu den Aktivitäten der Bahnen und Ereignissen seit September 2016, wo in der 6. Forenrunde die auf den Raumwiderstandskarten basierenden ersten Entwürfe von Korridorüberlegungen vorgestellt wurden. Auf Anfrage wurden von der DB Netz AG und der ÖBB Infra mehrere Veranstaltungen besucht und dabei die Veranstalter fachlich unterstützt. Termine wie beispielsweise ein Informationstermin zu den Projekthintergründen für den EPR sowie der 4. Dialogkreis mussten leider abgesagt werden. Aufgrund der Bitte, den Dialog bis zum Treffen mit Bundesverkehrsminister Dobrindt am 06. März 2017 zu unterbrechen, haben die Bahnen keine weiteren Aktivitäten und mediale Statements mehr gesetzt. Seit dem 10. März finden im EPR wieder Gespräche mit Vertretern der Region statt. Derzeit gibt es, bezogen auf den Planungsstand im September 2016, keinen Fortschritt in der technischen Planung.

Die anwesenden Forenmitglieder ergänzen weitere Aktivitäten:

- In Neubeuern hat sich eine Bürgerinitiative gebildet, an der auch BürgerInnen aus anderen Gemeinden beteiligt sind. Dieser Neubeurer Verein ‚Bürgerforum Inntal e.V.‘ sieht sich für das ganze Inntal zuständig und vertritt auch allgemeine Interessen. Herr Schmid ist Vorsitzender dieser Bürgerinitiative, er wohnt diesem Gemeindeforum jedoch als Vertreter der Gemeinde Neubeuern (Zweiter Bürgermeister) bei.

### **4. Information über die weitere Vorgehensweise (Torsten Gruber)**

*Siehe Folien 8 bis 16 der beiliegenden Präsentation.*

Der erste Entwurf der Korridorübersichtskarte, welche in der 6. Forenrunde vorgestellt wurde, ließ erkennen, dass der EPR, entgegen der ursprünglichen Überlegungen, bereits früher aktiv in den Dialogprozess einzubinden ist. Der Bitte, den Planungsdialog zu unterbrechen, wurde seitens der DB Netz AG und der ÖBB Infra nachgekommen. Die geforderten Antworten auf die Resolution der Landkreisbürgermeister wurden vom BM Dobrindt in der Veranstaltung am 06. März 2017 in Rosenheim gegeben. BM Dobrindt hat gleich am Anfang des Termins klargestellt, dass die Notwendigkeit für ein drittes und viertes Gleis besteht und dass dieser Ausbau kommen wird. Folien 8 bis 16 zeigen die Originalfolien dieser Veranstaltung mit den

Diskussionsergebnissen. Die Folien sind auch online verfügbar (<https://www.brennernordzulauf.eu/infomaterial.html>).

### Diskussion:

- *Die Antwort zu Forderung 3 wird intensiv diskutiert: Mehrere Sitzungsmitglieder fühlen sich mit dieser Antwort nicht ernst genommen und haben einen anderen Eindruck beim Treffen am 6. März zu diesem Thema mitgenommen. Es wurde das klare Unverständnis ausgedrückt, dass die Forderung eines übergeordneten Mediators nicht erfüllt wird, zumal beim Treffen mit BM Dobrindt ein völlig anderer Eindruck entstanden ist. Wenn Forderungen abgelehnt werden, muss das auch deutlich kommuniziert werden. Es herrscht teilweise eine große Enttäuschung über die auf der Folie dargestellte Antwort, die aus Sicht der oben genannten Sitzungsmitglieder nicht dem, was in Rosenheim wahrgenommen wurde, entspricht.*

Nach Auffassung des Projektteams und der Bürgermeister ist ein Moderator für den erweiterten Planungsraum und kein Mediator für den gesamten Planungsraum zugesagt worden. Eine Resolution ist ein Handlungspapier mit Forderungen, die diskutiert werden. Das heißt nicht, dass alle Forderungen erfüllt werden müssen. Beim Punkt 3 wurde der Forderung nicht zur Gänze nachgekommen. Die Projektleitung verweist nochmals darauf, dass die Präsentation die Originalfolien von BM Dobrindt vom 06.03.2017 zeigt und hier eindeutig in der Forderung Mediator, jedoch bei der Antwort Moderator steht.

Dieses Ergebnis wurde medial auch anders dargestellt. Die Idee eines Mediators ist von Frau Ludwig gekommen und nicht von den Kommunen.

Einige TeilnehmerInnen weisen nochmals darauf hin, dass sie nach dem Treffen mit BM Dobrindt davon überzeugt waren, dass ein Mediator als verbindendes Glied zwischen den beiden Planungsräumen agieren wird. Eine Moderation der Planungsdiskussion wie hier im Gremium sei eine Selbstverständlichkeit; beim Mediator ginge es doch um eine übergreifende Zusammenführung der beiden Räume. Es wird ausdrücklich gebeten, namentlich festzuhalten, dass jedenfalls Frau Alexandra Burgmaier, Herr Martin Schmid, Herr Georg Fritz und Herr Klaus Spatzier eindeutig wahrgenommen haben, dass ein Mediator für den gesamten Planungsraum von BM Dobrindt – durch eine Ausschreibung soll jemand mit einem entsprechend großem Büro gesucht werden – zugesagt wurde. Dass es nicht dazu kommt, sei enttäuschend und insbesondere auch, dass die heute dargestellte Vorgehensweise beim Treffen in Rosenheim nicht klar artikuliert wurde.

- *Bei Stuttgart21 wurde auch ein Mediator gebraucht, wieso wird das jetzt nicht als notwendig angesehen?*

Bei Stuttgart21 wurde ein Mediator installiert, da schon eine Entscheidung gefallen war und danach vermittelt werden musste. Beim Brenner-Nordzulauf ist noch keine Entscheidung gefallen, hier ist man erst am Beginn eines Verfahrens, um eine mögliche Trasse zu finden.

- *Wie wird die Kostenschätzung des Korridorbereichs Ost finanziert?*

Die Kostenschätzung schließt an die Korridoruntersuchungen an. Das Bundesverkehrsministerium ist Auftraggeber dafür, finanziert wird diese mit Bundesmitteln.

- *Lärmvermeidung ist nicht das einzige Problem in unserer Region. Wirkungsvolle Lärmschutzmaßnahmen stellen aber einen maßgeblichen Eingriff in unsere Landschaft dar. Das kommt der Berliner Mauer gleich, wenn man neun Meter hohe Mauern aus Lärmschutzgründen baut.*

Der Lärmschutz ist in dem Kriterienkatalog, der gemeinsam erarbeitet wurde, thematisiert. Genau diese Themen sind Inhalt der Forenrunden und werden mithilfe des Verfahrens in den Sitzungen besprochen. Es wird darauf hingewiesen, dass die Regelungen bezüglich des Lärmschutzes in Deutschland strenger sind als in Österreich. Das Regelwerk wurde vor drei Jahren geändert und infolge dessen z. B. der Schienenbonus in Deutschland abgeschafft.

Einige TeilnehmerInnen merken an, dass der erwähnte Tiroler Standard sich auf die Untertunnelung beziehen würde und nicht auf den Lärmschutz-Standard. Es wird betont, dass nur eine Einhausung (größtenteils unter der Erde und überdacht) oder die Variante der Untertunnelung in Frage kommt.

Das Projektteam verweist darauf, dass man nur den am 06. März in Rosenheim präsentierten Foliensatz zeigt. Versprechen oder Zusagen darüber hinaus können nicht gegeben werden.

- *Wie wird mit den Schnittstellen von GPR und EPR umgegangen? Wird es übergreifende Foren geben?*

Das Bestreben ist es, im EPR eine analoge Gremienstruktur wie im GPR aufzubauen und abzustimmen. Momentan ist noch nicht klar, welche Gemeinden welche Foren bilden werden. Das Regionalforum könnte die ‚Klammer‘ über beide Planungsräume bilden und müsste daher um die EPR-Gemeinden erweitert werden. Beim Regionalforum soll es dann auch eine Doppelmoderation – Moderation GPR und Moderation EPR – geben. Das ist zumindest die aktuelle Vorstellung der Projektleitung, die aber noch nicht diskutiert ist. Ziel wäre es weiters, die Forenrunden aller Foren (GPR und EPR) sehr zeitnah durchzuführen. Alle Gemeinden hätten somit den gleichen Informationsstand nach jeder Sitzungsrunde. Das würde es ermöglichen, dass die Planungen parallel in den Planungsräumen laufen. Der Informationsfluss darf nicht an der Planungsgrenze aufhören, sondern muss künftig planungsraumübergreifend weitergeführt werden.

- *Die SitzungsteilnehmerInnen plädieren dafür, bei der Zusammenstellung der Gremien im EPR auf die Wünsche der Gemeinden einzugehen. Es herrscht eine gewisse Skepsis gegenüber der Gesamtkonzeption. Konkrete Ideen und Angebote für eine gute Zusammenarbeit müssen formuliert werden. Es herrscht Misstrauen, und jeder Schritt wird genau überwacht.*

Die DB versucht, mit den entsprechenden Vertretern im EPR in Kontakt zu treten und verlorenes Vertrauen wieder aufzubauen. Es wurde schon in den Südforen darauf hingewiesen, dass die fehlende Information über die Einladungen zu den 7. Forenrunden wiederum Misstrauen im EPR geschaffen hat. Man wird in Zukunft sehr

darauf achten und beide Planungsräume über Aktivitäten informieren. Die DB bedankt sich für die Hinweise und bittet die anwesenden Gemeinden um Unterstützung beim Vertrauensaufbau. Es braucht sicher das Gespräch und den direkten Kontakt, um entsprechendes Vertrauen zu schaffen.

Ein Teilnehmer verweist darauf, dass durchaus via E-Mail auch viele Menschen erreicht werden können und es nicht immer den direkten Kontakt braucht.

- *Wird die ÖBB Infra auch im EPR aktiv sein?*

Die ÖBB Infra wird im EPR nicht aktiv sein.

- *Ist die Gefahr für die Gemeinden Frasdorf und Bernau jetzt vom Tisch?*

Ja, es gibt keine weiteren technischen Planungsaktivitäten für den Korridorbereich Ost. Die Kostenschätzung muss noch erstellt werden. Die Anbindung ist jedoch für das Projekt Brenner-Nordzulauf nicht mehr relevant. Auf Stand der Korridoruntersuchungen, basierend auf den Raumwiderstandskarten, wird der Korridorbereich Ost jetzt abgeschlossen. Es kommt in diesem Bereich zu keiner weiteren Trassenplanung im Rahmen des Projektes Brenner-Nordzulauf.

- *Warum braucht es die Kostenschätzung? Wird es eventuell in einem anderen Projekt wieder aufgegriffen?*

Die Kostenschätzung ist Teil des Projektabschlusses. Natürlich ist es möglich, dass dieser Abschnitt irgendwann in einem anderen Projekt wieder thematisiert wird. Das kann heute niemand sagen. Allerdings wird das nicht im Rahmen des Projektes Brenner-Nordzulauf sein. Ergänzend zum Samerbergtunnel wurde auch der autobahnparallele Korridor gestrichen – also der gesamte lila eingefärbte Korridorbereich in der Korridorübersichtskarte, Stand September 2016, ist vom Tisch.

- *Ist es somit das Hauptziel, links oder rechts von Rosenheim in Richtung München zu fahren? Was ist mit der Richtung Mühldorf?*

Ja, das Hauptziel ist Richtung München. Man kreuzt dabei teilweise die Verbindungen nach Freilassing/Mühldorf, weshalb eine Anbindung an die Bestandsstrecken in diese Richtungen noch immer möglich ist und nicht ausgeschlossen werden kann.

- *Warum hat es die Lösung, den Korridorbereich Ost aus den Planungen herauszunehmen, überhaupt gegeben? War das eine rein politische Entscheidung?*

Ja, es war eine politische Entscheidung.

Es folgt eine kurze Diskussion der TeilnehmerInnen in Bezug auf diesen Korridorbereich Ost. Die Gemeinde Samerberg hätte mit einem Tunnelbau leben können, aber andere Gemeinden wären von dieser Trasse sehr stark betroffen gewesen. Daher kann das Streichen dieses Korridors nicht als „Zuckerl“ des Ministers gesehen werden. Der Samerbergtunnel alleine hätte die Projektziele des Brenner-Nordzulaufs nicht erfüllt, darum kam es zu dieser politischen Entscheidung. Dieser Aussage wird entgegengesetzt, dass auch andere Gemeinden, die nicht im Korridorbereich Ost liegen, maßgeblich von einem Bau betroffen sein werden. Die Diskussion wird seitens der Moderation unterbrochen.

## 5. Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm (Manuel Gotthalseder)

*Siehe Folien 20 bis 26 der beiliegenden Präsentation.*

Vom Planer wurden untertägige Konfliktzonenkarten erstellt, die ein unterirdisches Pendant zu den Raumwiderstandskarten darstellen. Die Erhebung der geologischen Basisdaten erfolgt in drei Schritten: Im ersten Schritt werden die öffentlich verfügbaren Daten zusammengefasst. Ergänzend dazu werden im zweiten Schritt festgelegte Gebiete zusätzlich von Geologen kartiert. In jenen Bereichen, wo darüber hinaus noch Daten und Informationen fehlen, werden jetzt in einem dritten Schritt weitere geologische Erkundungen durchgeführt. Das geologische Erkundungsprogramm hat das Ziel, das vorhandene geologische Datenmaterial noch zu verdichten, um damit fachliche Beurteilungen zu ermöglichen. Die Untersuchungen erfolgen verteilt über den gesamten GPR. Es wird voraussichtlich jede Gemeinde berührt werden. Die Schärfung der Daten dient einer Machbarkeitseinschätzung der Korridore und einer besseren fachlichen Beurteilung in den nächsten Planungsschritten. Die Erkundungsmaßnahmen dauern in Summe ca. 1 Jahr mit voraussichtlichem Beginn im 4. Quartal 2017.

### Diskussion:

- *Was passiert, wenn sich Grundstückseigentümer nicht bereit erklären, die Erkundungsprogramme zuzulassen?*

Bei der Bohrung können eventuell alternative Grundstücke gefunden werden. Bei der Geophysik sind Flächenausfälle ungünstig, da man den besten Bodenaufschluss nur mit durchgängigen Profilen erzielt. Die Ergebnisse der Untersuchungen können den Forenteilnehmern zur Verfügung gestellt werden. Die berührten Gemeinden sowie Grundstückseigentümer werden durch die Projektleitung mit entsprechendem Vorlauf informiert. Damit die Bevölkerung die Erkundungen als Teil der Grundlagenerhebung und nicht als weiteren Planungsschritt wahrnimmt, werden die Gemeinden um entsprechende Unterstützung in der Kommunikation ersucht. Die Forenteilnehmer können hier sicher auch zur Aufklärung beitragen.

- *Welche Ergebnisse wird es durch die geologischen Erkundungen geben?*

Die Informationen über die Bodenverhältnisse können zum Beispiel Auskunft darüber geben, ob und unter welchen Verhältnissen ein Tunnelbau möglich ist. Die geologischen Erkundungen ergänzen und vertiefen die bereits existierenden geologischen Grundlagen und lassen somit gezieltere Aussagen zu Machbarkeiten einzelner Bereiche zu.

- *Geht es bei den Erkundungen auch darum herauszufinden, wo billiger gebaut werden kann?*  
Zunächst muss die technische Machbarkeit überprüft werden. Kostenüberlegungen werden zu einem anderen Zeitpunkt stattfinden.
- *Kann man mit Hilfe dieser Untersuchungen herausfinden, dass eine Untertunnelung nicht umsetzbar ist?*

Die geologischen Untersuchungen können erste Auskünfte darüber geben. Es wird jedoch noch weitere Erkundungsprogramme im Laufe des Planungsprozesses geben. Zielsetzung ist es, Trassen zu finden, die am Ende auch technisch umsetzbar sind.

Daher muss ein ausreichendes Maß an Erkundungen, angepasst an die jeweilige Planungsphase, vorhanden sein.

- *Wird im Wasserschutzgebiet gebohrt?*

Es kommt darauf an, ob dort geologische Erkundungen notwendig sind. Generell gilt jedoch, dass für Erkundungsmaßnahmen die entsprechenden Genehmigungen einzuholen sind. Wenn man sich an die Wasserschutzbehörde wendet, werden dort die Argumente abgewogen. Diesen Behörden liegen detaillierte Informationen zu Quell- und Schutzgebieten vor. Weiters sind auch von den Grundstücksbesitzern die Einverständniserklärungen einzuholen.

## 6. Ausblick (Peter Hofer)

Der Verein ‚Bürgerforum Inntal‘ plant eine Veranstaltung in Raubling, bei welcher die Unterstützung der Bahnen erwünscht ist. Das Projektteam kann jederzeit bei Bedarf kontaktiert werden. Außerdem kündigen die Bahnen an, dass eine Fragen- und Fakten-Seite auf der Homepage erstellt wird.

- *Wie ist der aktuelle Stand südlich vom Brenner?*

Die Neubaustrecke Franzensfeste/Fortezza-Waidbruck/Ponte Gardena, die direkt an den BBT anschließt, wurde vor kurzem durch den CIPE-Beschluss (CIPE – interministerielles Komitee für die wirtschaftliche Planung in ITA) genehmigt. Im Laufe der nächsten Jahre werden dort die Ausschreibungen und Bauvorbereitungen beginnen. Im Bereich Verona gibt es weitere Fortschritte in Bezug auf die Anbindung des Terminals an die Brennerachse. Gesamthaft betrachtet geht es entlang der Brennerachse Schritt für Schritt weiter. In Italien ist wieder ein Regierungskoordinator für den Süd-Zulauf bestellt worden.

Die Moderation fasst die Inhalte der Sitzung kurz zusammen und weist darauf hin, dass man eine Kurzbeschreibung für die Website formulieren und vorab den Teilnehmern zur Kenntnis übermitteln wird. Wenn es keinen Einwand gibt, wird diese Kurzbeschreibung dann auf der Website [www.brennernordzulau.eu](http://www.brennernordzulau.eu) veröffentlicht.

Das Projektteam kündigt die nächste, überwiegend informative Forenrunde für Oktober 2017 an. Derzeit bestehen terminliche Abhängigkeiten zwischen den Planungsräumen, welche sich wesentlich an den Fortschritten im EPR orientieren. Es ist dem Projektteam wichtig, den Informationsaustausch auch in den nächsten Wochen und Monaten aufrecht zu erhalten.

Die Projektleitung DB-ÖBB ersucht um Unterstützung durch die jeweiligen Vertretungen der Gemeinden bei der Erwirkung der Einverständniserklärungen von den berührten Grundstücksbesitzern im Zusammenhang mit den anstehenden geologischen Erkundungen.

Es erfolgt eine Abschlussrunde mit kurzen Statements aller Forenmitglieder:

Die TeilnehmerInnen bedanken sich für die angenehme Gesprächskultur und die konstruktive Diskussion. Es wird betont, dass Kritik am Prozess nicht falsch aufgenommen werden darf,

da die Möglichkeit einer Äußerung gegeben sein muss. Das Projektteam schließt sich dieser Meinung an. Ein Forenmitglied weist darauf hin, dass das Aufhetzen gegen das Projektteam von vielen als nicht angemessen empfunden wird. Die Mitglieder des Forums Nord 2 bitten, dass man bei der technischen Ausführung keine Zahlen im Hinterkopf haben sollte. Ein EU-Projekt sollte finanziell alle Möglichkeiten bieten. Erneut wird darauf aufmerksam gemacht, dass eine Tunnellösung gewünscht wird, da die freie Fläche im Inntal sehr knapp ist.

Von einigen Personen wird der Dialog als nicht repräsentativ und nicht gelungen wahrgenommen. Es herrscht Nachbesserungsbedarf und man muss darauf achten, dass es bei Informationsveranstaltungen im GPR bleibt und der EPR aufholen kann. Auch an der Relevanz des Projektes wird gezweifelt. Alle Gemeinden haben eine Schonung verdient, nicht nur der Korridorbereich Ost. Da jedoch der Wunsch da ist, dieses Projekt umzusetzen, muss von Seiten der Bahnen alles auf den Tisch kommen. Es wird zudem angemerkt, dass der Dialog vernünftig aufrechterhalten werden soll, da es in jedem Fall zu einer Umsetzung kommen wird – mit oder ohne Dialog. Die letzten Monate haben einen negativen Beigeschmack bei den Forenmitgliedern hinterlassen. Es herrscht Unzufriedenheit darüber, dass BM Dobrindt die Spielregeln so einfach ändern konnte. Der Prozess wird von nun an noch kritischer begleitet werden. Andere Anwesende sehen die Aussagen von BM Dobrindt als positiv: Die Richtung wird vorgegeben und man sieht, dass das Projekt auch vom Ministerium gewünscht ist. Wichtig ist, dass der Grund und Boden in allen Gemeinden gleich wertvoll ist und nicht auf das Geld geachtet wird, und dass man versucht, die Bürger nicht durch weitere Spekulationen zu verunsichern.

---

Zusammengestellt am 09.05.2017  
*Sonja Neubauer*

### **Anlagen:**

- Präsentation GF Nord 2 vom 27.04.2017
- Anwesenheitsliste

# GEMEINDEFORUM NORD 2

27.04.2017, RAUBLING

## BRENNER-NORDZULAUF

GEMEINSAMER PLANUNGSRAUM

# Gemeindeforum

## Tagesordnung 7. Sitzung

- ❖ **Begrüßung**
- ❖ Rückmeldung zum Protokoll der 6. Sitzung
- ❖ Information & Austausch zu den Aktivitäten seit September 2016
- ❖ Information über die weitere Vorgehensweise
- ❖ Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm
- ❖ Ausblick

# Gemeindeforum

## Tagesordnung 7. Sitzung

- ❖ Begrüßung
- ❖ **Rückmeldung zum Protokoll der 6. Sitzung**
- ❖ Information & Austausch zu den Aktivitäten seit September 2016
- ❖ Information über die weitere Vorgehensweise
- ❖ Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm
- ❖ Ausblick

# Gemeindeforum

## Tagesordnung 7. Sitzung

- ❖ Begrüßung
- ❖ Rückmeldung zum Protokoll der 6. Sitzung
- ❖ **Information & Austausch zu den Aktivitäten seit September 2016**
- ❖ Information über die weitere Vorgehensweise
- ❖ Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm
- ❖ Ausblick

## Information & Austausch zu den Aktivitäten seit September 2016

- ❖ 26. - 29.09.2016      6. Forenrunde GPR
- ❖ September 2016      Abstimmung mit Bürgermeistern (in Gruppen) EPR
- ❖ 06.10.2016            2. Dialogkreis in Rosenheim EPR
- ❖ 13. - 24.10.2016      Informationsveranstaltungen für Gemeinderäte GPR
- ❖ 27.10. - 07.11.2016   Einzelgespräche mit Bürgermeistern EPR
- ❖ 07.11.2016            Informationsveranstaltung in Aschau für Gemeinderäte EPR
- ❖ 10.11.2016            Bürgerversammlung Neubeuern (Unterstützung)
- ❖ 18.11.2016            3. regionaler Projektbeirat in Rosenheim
- ❖ 21.11.2016            9. Lenkungskreis in München
- ❖ 28.11.2016            Informationsveranstaltung für Stadtrat Rosenheim

## Information & Austausch zu den Aktivitäten seit September 2016

- ❖ 30.11.2016 3. Dialogkreis in Rosenheim EPR
- ❖ 09.01.2017 Bürgerinformation Raubling (Unterstützung)
- ❖ 16.01.2017 Informationstermin Projekthintergründe EPR (abgesagt)
- ❖ 17.01.2017 4. Dialogkreis (abgesagt)
- ❖ 20.01.2017 Bürgerversammlung Nußdorf (Unterstützung)
- ❖ 30.01.-02.02.2017 7. Forenrunde GPR (verschoben)
- ❖ 01.03.2017 7. PAG (Projektbegleitende Arbeitsgruppe)
- ❖ 06.03.2017 Besuch BM Dobrindt in Rosenheim
- ❖ 10.03.2017 10. Lenkungskreis (Konkretisierung der Ergebnisse vom 06.03.17)
- ❖ seit 10.03.2017 Vorbereitende Gespräche EPR
- ❖ 17.03.2017 Bürgerversammlung Brannenburg (Unterstützung)

# Gemeindeforum

## Tagesordnung 7. Sitzung

- ❖ Begrüßung
- ❖ Rückmeldung zum Protokoll der 6. Sitzung
- ❖ Information & Austausch zu den Aktivitäten seit September 2016
- ❖ **Information über die weitere Vorgehensweise**
- ❖ Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm
- ❖ Ausblick



## **Unser Weg – gemeinsam mit der Region** **Trassenauswahlverfahren Brenner-Nordzulauf**

Deutsche Bahn AG | DB Netz AG – Großprojekte Süd | Rosenheim | 06. März 2017

# Agenda

# Input Perspektiven und Rahmenbedingungen – Zahlen, Daten, Fakten

# Ihre Anliegen – unsere Antworten

# Diskussion

# Ihre Anliegen – unsere Antworten

## Forderung 1

1. Wir fordern, dass als Grundlage für das Projekt der **Bedarf für den Brenner-Nordzulauf klar und transparent ermittelt** wird, insbesondere für das laut Bundesverkehrswegeplan und Deutscher Bahn erforderliche 3. und 4. Gleis. Die Deutsche Bahn muss die erwarteten Zugzahlen für die Zulaufstrecke für alle Beteiligten nachvollziehbar darstellen. Hier sind neben den österreichischen auch die italienischen Zulaufplanungen in den Blick zu nehmen. Insbesondere ist hier auch nachzuweisen, dass die Kapazitäten des Güterverkehrs nicht zu Lasten des Schienennahverkehrs gehen, sondern dieser vielmehr ausgeweitet wird.

- **Der Bedarf wird transparent entwickelt.**
- **Aktuell werden die Prognosezahlen für das Zielnetz des Bundesverkehrswegeplans 2030 abgestimmt.**
- **Das BMVI wird eine Szenarienstudie für die Verkehrsentwicklung bis 2050 in Auftrag geben.**
- **Der Scan-Med-Korridor ist einer von neun zentralen Magistralen im europäischen Verkehrsnetz. Dessen Schlüsselprojekt, der Brennerbasistunnel, ist bereits im Bau.**

# Ihre Anliegen – unsere Antworten

## Forderung 2

2. Wir fordern nach dieser ergebnisoffenen Information und Bedarfsermittlung eine Fortführung des Planungsdialogs unter **Einbeziehung aller Gemeinden**. Die Deutsche Bahn hat die Region Rosenheim in zwei Planungsräume eingeteilt und in diesen bedauerlicherweise eine unterschiedliche Vorgehensweise zur Informations- und Bürgerbeteiligung gewählt. Das hat verständlicherweise zu großem Unmut in den betroffenen Gemeinden geführt. Die Deutsche Bahn muss daher zukünftig für den gesamten Raum Rosenheim die gleichen Planungsschritte und die gleich intensive Gremienarbeit durchführen.

- **Der Planungsdialog wird ausgeweitet.**
- **Das im Gemeinsamen Planungsraum erfolgreich praktizierte Verfahren wird identisch auf den Erweiterten Planungsraum angewandt.**
- **Es wird zusätzliche, lokale Gremienrunden („Foren“) geben.**
- **Die Information wird auf eine noch breitere Basis gestellt. Die Deutsche Bahn wird ein Informationsbüro in Rosenheim eröffnen.**
- **In Absprache mit den Gemeinden wird es Informationsveranstaltungen vor Ort geben. Ergebnisse und Rückmeldungen dieses Bürgerdialogs werden in die Foren mit eingebracht.**

# Ihre Anliegen – unsere Antworten

## Forderung 3

3. Den erforderlichen Neustart des Planungsdialogs sollte ein **Mediator** begleiten. Das schafft Vertrauen in der Bevölkerung und ermöglicht der Region eine faire Beteiligung auf Augenhöhe mit der Deutschen Bahn.

- **Der Planungsdialog wird durch einen zusätzlichen, externen Moderator verstärkt.**
- **Dieser muss über Referenzen in der Moderation von Planungs- und Beteiligungsprozessen bei Großprojekten in Deutschland verfügen.**
- **Die Auswahl erfolgt mittels eines für bundesmittelgeförderte Projekte üblichen Ausschreibungs-/Vergabeverfahrens.**

# Ihre Anliegen – unsere Antworten

## Forderung 4

4. Die Verknüpfung des **künftigen Ostkorridors** („TEN-Achse“) **Hamburg – Leipzig – Regensburg – Adria-Häfen** mit dem Brenner-Nordzulauf in der Region Rosenheim lehnen wir entschieden ab. Es gibt keinerlei planerische Grundlagen oder politische Festlegungen, diesen Ostkorridor mit dem Brenner-Nordzulauf zu verbinden und damit den Landkreis Rosenheim mit zusätzlichem Güterverkehr zu belasten.

- **Die Ausbaustrecke (ABS) Regensburg – Mühldorf – Rosenheim ist im potentiellen Bedarf des Bundesverkehrswegeplanes 2030 enthalten und wird noch einer Bewertung zugeführt.**

# Ihre Anliegen – unsere Antworten

## Forderung 5

5. Die bisher vorgelegten Korridore räumen der Beschleunigung des **innerösterreichischen Verkehrs** auf der Achse Innsbruck – Salzburg bzw. Zürich – Wien eine zu große Bedeutung ein. Oberste Priorität bei den Planungen des Brenner-Nordzulaufs müssen die Interessen der Region Rosenheim haben. Mit den Verkehren auf der A93, der A8, der B15 und auf Bahnstrecken in fünf Richtungen ist die Region ohnehin bereits stark belastet.

- **In der Neuausrichtung des Verfahrens auf den erweiterten Planungsraum wird der Korridorbereich Ost (Samerberg) keine Betrachtung finden.**
- **Vom BMVI wird eine Kostenschätzung für den Korridorbereich Ost beauftragt, deren Ergebnis dem österreichischen BMVIT übermittelt wird.**

# Ihre Anliegen – unsere Antworten

## Forderung 6

6. Sollten die Planungen ergeben, dass die vorhandene Trasse ausreichend ist und nur die Zugfrequenz zu erhöhen ist, fordern wir **Lärmschutzmaßnahmen**, wie sie für Neubautrassen üblich sind. Werden Neubaustrecken in Erwägung gezogen, fordern wir grundsätzlich eine **Tunnelung oder Einhausung der Strecke**, weil für oberirdische Trassen kein Platz vorhanden ist („Tiroler Standard“).

- **Im Auftrag des Bundes und des Freistaates wurde über ergänzenden Lärmschutz für die Bestandsstrecke entschieden. Mehr als 10.000 Menschen an der Bahnstrecke profitieren von zusätzlichem, übergesetzlichem Lärmschutz.**
- **Dafür werden vsl. 12 Mio. Euro investiert - zusätzlich zu den 25 Mio. Euro, die in den vergangenen fünf Jahren bereits in die Lärmsanierung am Brennerzulauf geflossen sind.**
- **Bei der Planung einer Neubaustrecke wird das jeweils gültige, gesetzliche Regelwerk für den Immissionsschutz angewandt. Dieses ist aktuell in Deutschland strenger als in Österreich.**



## **Unser Weg – gemeinsam mit der Region** Trassenauswahlverfahren Brenner-Nordzulauf

Deutsche Bahn AG | DB Netz AG – Großprojekte Süd | Rosenheim | 06. März 2017

# Konsequenzen der Festlegungen vom 06.03.2017 für den gemeinsamen Planungsraum

Für den gemeinsamen Planungsraum wirken sich die Ergebnisse des 06.03.2017 wie folgt aus:

- ❖ Die Szenarienstudie 2050 des BMVI wird parallel zum laufenden Verfahren erstellt werden. Hieraus werden sich Aussagen zum Bedarf und der zeitlichen Notwendigkeit der Neubaustrecke ergeben.
- ❖ Im erweiterten Planungsraum wird ein **identisches Beteiligungsverfahren für die Trassenauswahl** mit dem Ziel einer konstituierenden Sitzung der Gremien bis zum Ende des Jahres aufgesetzt. Ziel ist es, beide Planungsräume zeitnah auf einen vergleichbaren Informationsstand im Planungs- und Dialogprozess zu bringen. Daher ist es notwendig den Prozess im gemeinsamen Planungsraum zu entschleunigen, bis in beiden Planungsräumen vergleichbare Stände erreicht sind.
- ❖ Keine weitere Planungstätigkeit betreffend der Korridore seit September 2016.
- ❖ Die Moderation im erweiterten Planungsraum wird ausgeschrieben werden. Für den gemeinsamen Planungsraum ergeben sich bezogen auf die Moderation **keine Änderungen**.

## Konkretisierung für den Korridorbereich Ost



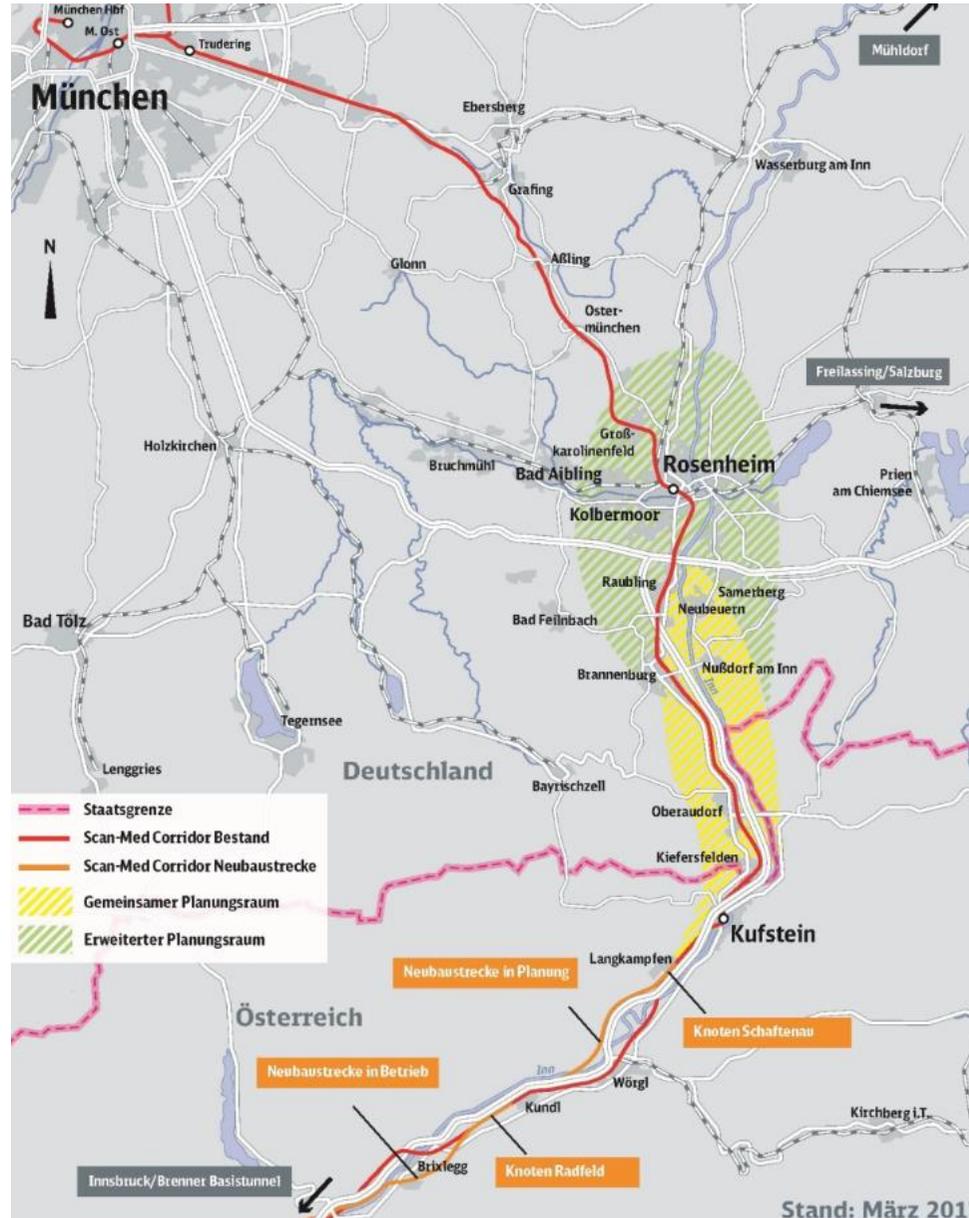
# Aktuelles

## Lenkungskreis passt Korridorkarte an

17.03.2017

Im Nachgang zum Besuch des deutschen Bundesministers für Verkehr und digitale Infrastruktur, Alexander Dobrindt, am 6. März 2017 in Rosenheim, hat der Lenkungskreis die dort gemachten Aussagen konkretisiert. Insbesondere die Korridorkarte wurde dabei angepasst: Der **gesamte Korridorbereich Ost** soll in der Neuausrichtung des Verfahrens für den Brenner-Nordzulauf **keine Betrachtung** finden, so die Vertreter von Bahnen und nationalen Verkehrsressorts bei ihrer 10. Arbeitssitzung am 10. März 2017. Die in der Präsentation der DB Netz AG hinzugefügte Beschreibung „Samerberg“ soll der übersichtlichen geographischen Verortung dienen und darf nicht als Einschränkung verstanden werden.

# Karte mit dem angepassten erweiterten Planungsraum



# Gemeindeforum

## Tagesordnung 7. Sitzung

- ❖ Begrüßung
- ❖ Rückmeldung zum Protokoll der 6. Sitzung
- ❖ Information & Austausch zu den Aktivitäten seit September 2016
- ❖ Information über die weitere Vorgehensweise
- ❖ **Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm**
- ❖ Ausblick

# Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm

## Was wird jetzt warum gemacht?

1. Untersuchung von identifizierten untertägigen Konfliktzonen zur Abklärung der technischen Machbarkeit und fachlichen Beurteilung
2. Hoher Zeitaufwand für Ausführung des Erkundungsprogramm und Auswertung der resultierenden Daten
3. Verdichtung der geologischen Daten für die Beurteilung in weiteren Planungsschritten

# Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm

## Erkundungsziele

1. Ausbildung der Grund- und Bergwasserverhältnisse sowie Grundwasserstockwerke (z.B. Hechtsee, Pfrillsee, Längsee, Mühlauer Quellen, Haslachquellen, Blaue Quelle)
2. Charakteristik und Verbreitung der Lockermaterialien (Schotterterrassen, Seetone, Schwemmfächer, Moränenablagerungen)
3. Abgrenzung von geologischen Strukturen im Festgestein
4. Identifizierung / Verifizierung von Störungszonen im Festgestein

# Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm

## Erkundungsformen

### 1. Kernbohrungen

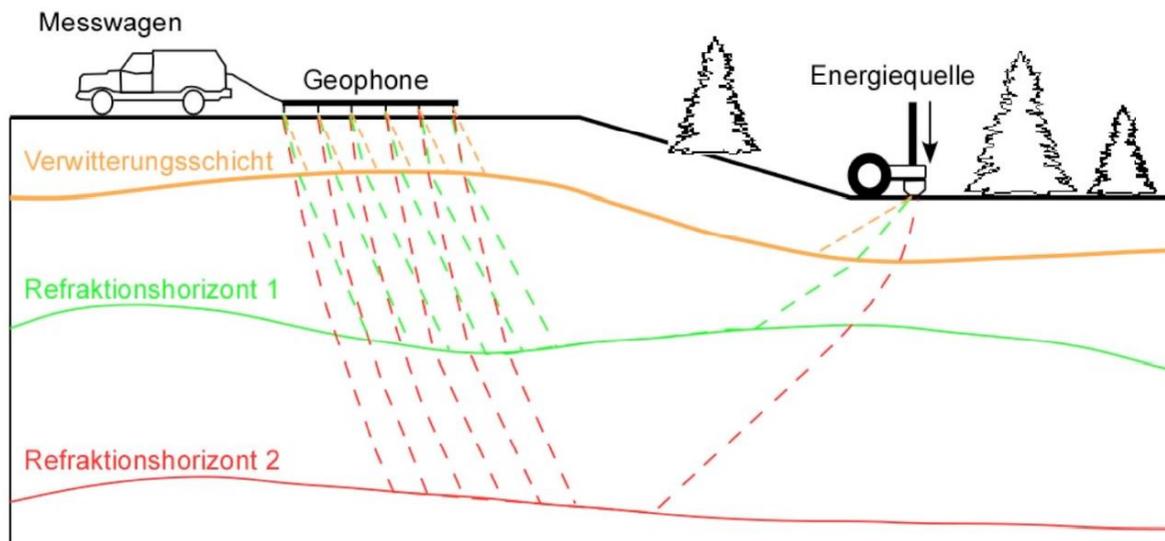


# Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm

## Erkundungsformen

### 2. Geophysik (Hammerschlagseismik)

#### Refraktionsseismik



# Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm

## Aktivitäten bis Beginn der Ausführung (laufend bis ca. Oktober 2017)

1. Detaillierte Planung und Festlegung der Erkundungspunkte
2. Ausschreibung und Vergabe der Leistungen
3. Einholung behördlicher Genehmigungen (Wasserrecht, Naturschutzrecht, Forstrecht) nach Erfordernis; in Deutschland Bergamt, Landratsamt Rosenheim und in Österreich bei der Bezirkshauptmannschaft Kufstein
4. Einholung Betretungsgenehmigungen für die betroffenen Grundstücke

# Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm

## Umfang der Arbeiten und Ausführungszeitraum

### 1. Erkundungsbohrungen

- abgeschätzte Laufmeter ca. 4500 m; ca. 30 Bohrpunkte; Bohrlängen von ca. 40 – 400 m
- 4. Quartal 2017 – 2. Quartal 2018

### 2. Geophysik

- abgeschätzte Profillänge ca. 27 km
- 4. Quartal 2017

### 3. Laborversuche und Auswertung

- bodenmechanische, felsmechanische und mineralogische Untersuchungen der Proben
- 1. Quartal 2018 – 3. Quartal 2018

# Gemeindeforum

## Tagesordnung 7. Sitzung

- ❖ Begrüßung
- ❖ Rückmeldung zum Protokoll der 6. Sitzung
- ❖ Information & Austausch zu den Aktivitäten seit September 2016
- ❖ Information über die weitere Vorgehensweise
- ❖ Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm
- ❖ **Ausblick**

**VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT !**

**BRENNER-NORDZULAUF**  
GEMEINSAMER PLANUNGSRAUM